

Die Bahn im Stein

Autor(en): **Gantenbein, Köbi**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **31 (2018)**

Heft [7]: **Eisenbahn renovieren**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Inhalt

4 «Wir bauen eine neue Eisenbahn ins alte Gewand»

Viele reden mit bei Baukultur, Kosten, Technik, Logistik und Komfort. Ein Gespräch mit Christian Florin und Maurus Frei.

8 In die Nacht leuchtender Kopf

Über einen weit ausschwingenden Kopfbau können die Passagiere in St. Moritz ebenerdig zum Bus und ins Dorf schreiten.

12 Steinlandschaften

Die Stationen Bernina Hospiz und Alp Grüm sind sorgfältig renoviert. Sie sind Teil des Unesco-Welterbes.

14 Die Bogenhalle

Asymmetrisch versetzte Stützen machen aus den Perrons des Bahnhofs Zernez eine lichte Halle.

16 Der Schlussstein

Der Bahnhof von Scuol war Empfangsort für die mondänen Kurgäste von Schuls-Tarasp-Vulpera. Jetzt ist er wieder ein Schmuckstück.

18 Die grösste Baustelle

Der neue Albulatunnel verändert auch die Bahnhöfe bei den Portalen in Preda und Spinas.

22 Ehre dem Stein

Die Erneuerung des Viadukts über das Stulsertobel ist zur Norm für die technische, ökonomische und ästhetische Reparatur geworden.

24 Prototyp Gletscheras

Vor hundert Jahren wurden die Tunnels nach einheitlichem System gebaut. Jetzt werden sie mit eigens entwickelter Technik saniert.

26 Das Denkmal

Architekt Rudolf Gaberel setzte dem Bahnhof Davos Platz einst eine Laterne auf. Sie leuchtet aufgefrischt in den Abend hinaus.

30 Der aufgeräumte Ursprung

Der grösste Bahnhofumbau der RhB ist jener am Ursprungsort Landquart. Hier entstehen neue Hallen und Büros für den Unterhalt.

Editorial

Die Bahn im Stein

Vor über hundert Jahren haben hunderte Bauarbeiter, Dutzende Ingenieure und eine Handvoll Unternehmer die RhB gebaut und so die Landschaft, die sozialen, politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Kantons Graubünden tiefgreifend verändert – zum Guten. Die Eisenbahn, gegründet als privates Unternehmen, ist seit vielen Jahren Volkseigentum. Die RhB ist ein stolzer und erfolgreicher Service Public, ein zentraler Dienst für den Fremdenverkehr und ein wichtiges Kulturgut. Jede Einwohnerin und jeder Einwohner in Graubünden mag sie, viele brauchen sie, die Gäste schwärmen, und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben Freude an ihrer Bahn.

Die Ingenieurpioniere haben die Linien mit hohem baukulturellen Sachverstand geplant. RhB-Direktoren wie Erhard Branger oder Gustav Bener waren eng verbunden mit dem Heimatschutz. Der Naturstein an den Stützmauern, Viadukten und Tunnelportalen ist ebenso Kennzeichen der RhB wie die Holzbauten für die Stationen oder die schön gestalteten Brunnen und andere Details. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts hatte die Bahn andere Sorgen als Baukultur. Vor zehn Jahren entdeckte die Unesco die RhB als baukulturelles Erbe. Schon vor diesem Ritterschlag hat eine junge Generation von Ingenieuren, Architekten und Kaufleuten dieses Erbe erkannt. Über die Jahre haben sie entwickelt, wie es mit dem gesellschaftlichen und technischen Wandel verbunden werden soll.

Dieses Heft schildert in neun Kapiteln des Tief- und des Hochbaus, wie dieses Erbe mit dem technischen und gesellschaftlichen Wandel verbunden ist und wird. In einem Gespräch fassen der Bauingenieur Christian Florin, Leiter Infrastruktur und stellvertretender Direktor der RhB, und Maurus Frei von Maurusfrei Architekten, zusammen, worum es ihnen geht und in welchen Bedingungen die Bahn gebaut, angepasst und erneuert wird. Die Mehrheit der hier gezeigten Bilder hat Ralph Feiner fotografiert. Etliche sind Teil des RhB-Archivs, das einen umfassenden Schatz von Abbildungen birgt. Die erste Baustelle vor über hundert Jahren ist ebenso fotografiert wie die letzte in diesen Tagen. Köbi Gantenbein

Impressum

Verlag Hochparterre AG Adressen Ausstellungsstrasse 25, CH-8005 Zürich, Telefon +41 44 444 28 88, www.hochparterre.ch, verlag@hochparterre.ch, redaktion@hochparterre.ch
Verleger und Chefredaktor Köbi Gantenbein Verlagsleiterin Susanne von Arx Idee und Texte Köbi Gantenbein Fotografie Ralph Feiner und RhB. Mitarbeit im Archiv: Simon Rageth
Art Direction Antje Reineck Layout Barbara Schrag Produktion René Hornung Korrektorat Dominik Süess, Elisabeth Sele Lithografie Team media, Gurtellen
Druck Samedia Production, Chur
Herausgeber Hochparterre in Zusammenarbeit mit RhB und Maurusfrei Architekten, Chur/Zürich
Bestellen shop.hochparterre.ch, Fr. 15.–, € 12.–